

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand am Institut für Forstliche Arbeitswissenschaft und Verfahrenstechnologie der Georg-August-Universität Göttingen im Rahmen eines Forschungsprojektes, das in der Zeit von 2000–2003 durch die Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wurde. Die erforderlichen Versuchsbestände der Buchensaat wurden freundlicherweise von der Landesforstverwaltung Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt. Das Forschungsvorhaben wurde unter anderem vom Direktor des Instituts, Herrn Prof. Dr. Heribert Jacke, initiiert und mir als Dissertationsthema zur Verfügung gestellt. Ich danke Herrn Prof. Dr. Heribert Jacke für seine wissenschaftliche Betreuung, seine kontinuierliche Unterstützung und den konstruktiven Diskussionen, die entscheidend zum Gelingen der Arbeit beitrugen. Herrn Prof. Dr. Burghard von Lüpke bin ich für die Übernahme des Koreferats zu Dank verpflichtet.

Mein ausgesprochener Dank für die freundliche Zusammenarbeit und die große Unterstützung gilt allen Mitarbeitern des Instituts. Sie haben für ein sehr angenehmes Arbeitsklima gesorgt, in dem ich mich immer wohl gefühlt habe. Bei den zum Teil unter widrigen Außenbedingungen durchgeführten, umfangreichen Datenerhebungen in den Versuchsflächen, bin ich vor allem Christhilde Bobbert, Jutta Bielefeld, Hartwig Bohlken, Ekkehard Hausknecht sowie Thomas Busse für ihre unermüdliche Unterstützung sehr dankbar. Ebenso gebührt mein Dank Axel Quentin, der mir im Zuge der Datenaufbereitung der vielfältigen Messdaten tatkräftig zur Seite stand. Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der Feldversuche danke ich den Forstbeamten der nordrhein-westfälischen Versuchsforstämtern Bad Driburg und Paderborn, die die Untersuchungen stets unterstützten. Herrn Erhard Schroll bin ich für die fachmännische Durchführung der Pferdearbeit sowie für seine offenen und anregenden Diskussionen sehr dankbar. An dieser Stelle seien Dr. Bettina Schäfer und Dr. Eva Moors vom Institut für Tierzucht und Haustiergenetik (Georg-August-Universität Göttingen) genannt, denen ich für ihre verlässlichen Beistand bei den tierphysiologischen Untersuchungen der Pferde ebenfalls sehr verbunden bin.

Ich möchte auch nicht versäumen, all denjenigen meinen Dank auszusprechen, die mir bei fachlichen Fragen außerhalb des Instituts zu jeder Zeit zur Seite standen. Hier sind vor allem Dr. Dominik Hessenmöller, Felix Mader und ganz besonders Marco Hille erwähnt. Ebenfalls zu Dank verpflichtet bin ich denen, die bei Durchsicht des Manuskriptes ihre Freizeit für mich geopfert haben. Hier sind der unermüdliche Einsatz von Sylvia Weber und Thies Eggers mit ihrem ausdauerndem detektivischen Gespür hervorzuheben. Meiner Freundin Nina Weißmann sowie meinem privaten Umfeld gebührt mein Dank für Ihre Geduld und Rücksichtnahme sowie der Freistellung einiger Abende und Wochenenden.

Mein ganz besonderer Dank gilt meinen Eltern und meiner Schwester, die mich uneingeschränkt in dem von mir eingeschlagenen Weg unterstützt haben. Ihnen widme ich diese Arbeit.

Göttingen, im März 2006

Dirk Drewes